

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 29 (1925-1926)
Heft: 7

Artikel: Der Ostermorgen
Autor: Ludwig, Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-667242>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

7. Bad Gurnigel, nebst einem Anhang, enth. die Phanerogamen-Flora der Umgebung von Gurnigel. Brugg 1868.
8. Interlaken im Berner Oberland, namentlich als Klimat. und Mollenkurort. Bern 1869.
9. Geschichtliche Notizen über die Verbreitung des englischen Schweißes in der Schweiz im J. 1529.
10. Mit Chr. G. Brügger: Die Thermen von Vormio. Zürich 1869.
11. Mit C. A. Reiser-Muos: Das neue Kur- und Pensionshaus Schönfels auf dem Zugerberg. Zürich 1869.
12. Mit Jos. Wiel: Bonndorf und Steinmühle, zwei klimatische Kurstationen im Schwarzwald. Von naturwissenschaftl.-medizinischen Schriften etc. erwähnen wir noch, soweit sie nicht oben genannt sind:
13. Mitteilungen über die Verbreitung des Cretinismus in der Schweiz. 1846.
14. Die Blüten des Rossbäumchens, die Rinde der Musfenna und einige andere abessinische Mittel gegen den Bandwurm. 1851.
15. Die Bergkrankheit oder der Einfluß des Ersteigens großer Höhen auf den thier. Organismus.
16. Die phys. Verhältnisse der tropischen Länder des Cordillereusystems in ihren Beziehungen zum Vorkommen der Krankheiten. Sep.-Abz. a. d. Zeitschrift für Hygiene. Lüb. 1859.

Das ist eine ansehnliche literarische Leistung. Bemerkenswert ist dabei das Vorwiegen des historischen Interesses, eine typische Eigentüm-

lichkeit der schriftstellerisch tätigen Glieder der Hirschen-Meher-Familie. Vergl. über Meher-Ahrens Korresp.-Blatt f. Schweizer Ärzte 1873, 121, ferner Jahresbericht der naturforsch. Gesellschaft Graubündens 17. 20.

D G VI 62 Johannes 1822, Sekretär der Aktiengesellschaft Leu u. Co., verheiratet 1853 mit M. Cath. Bertha Näf.

Es wären nun eigentlich hier noch einige statistische Zusammenstellungen am Platze über die Wohnorte der Familien, über die in der Familie vertretenen Berufe, Kinderzahl der Familien, über die Heimat der angeheirateten Ehefrauen*), über die Lebensdauer der Familienglieder und die Entwicklung der Generationen usw. Wir müssen aber darauf verzichten und schließen unsere Ausführungen mit den Worten Ludwig Finckh's:

Woher du kommst,
Wohin du gehst,
Was nützt's, wenn du
Nicht um dich spähst!

*) Vgl. meine Ahnentafel Conrad Ferdinand Meyers, welche auch die Voretern der Frauen berücksichtigt.

Der Ostermorgen.

Der Ostermorgen lächelt,
ein Bräutigam, in die Welt;
er steigt von Duff gefächelt
aus seinem blauen Zelt.

Und rings herum das Schweigen;
der Wald, er steht so still,
kein Blümchen sich verneigen,
kein Lüubchen rauschen will.

Im fernen Kirchlein singet
die fromme Christenschar;
hier von den Steinen klinget
ein Echo wunderbar.

Als wenn aus Bergestiefen
das Singen quöll hervor,
als wenn die Felsen riefen:
„Er lebt, er lebt!“ im Chor.

Er lebt, er lebt! — da lauschen
die Blümlein, beugen sich,
da blücket sich mit Rauschen
der Wald so feierlich.

Und mächtiger klingl's und wieder:
„Er lebt, er lebt!“ vom Stein;
mir rinnt ein Schauer nieder
am innersten Gebein.

Und denk' — und muß mich beugen —,
was dort geschrieben ist:
„Die Steine werden zeugen,
wenn mich der Mensch vergißt.“

Otto Ludwig.

Das dreifache Geschick.

Eine Märchenerzählung von Nathaniel Hawthorne.

Ich habe mir manchmal eine Folge von Ereignissen ausgedacht, in denen sich Geist und Erzählungsart des Märchens und Gestalten und Gebräuche des Alltags durchdringen, und so eine eigentümliche und nicht unangenehme

Wirkung, wenigstens auf mich selbst, erzielt. In der folgenden kleinen Geschichte überspielt ein leichter Schimmer von Fremdem und Wunderbarem eine Zeichnung von Figuren und Landschaft Neuenglands, doch hoffentlich ohne die ein-